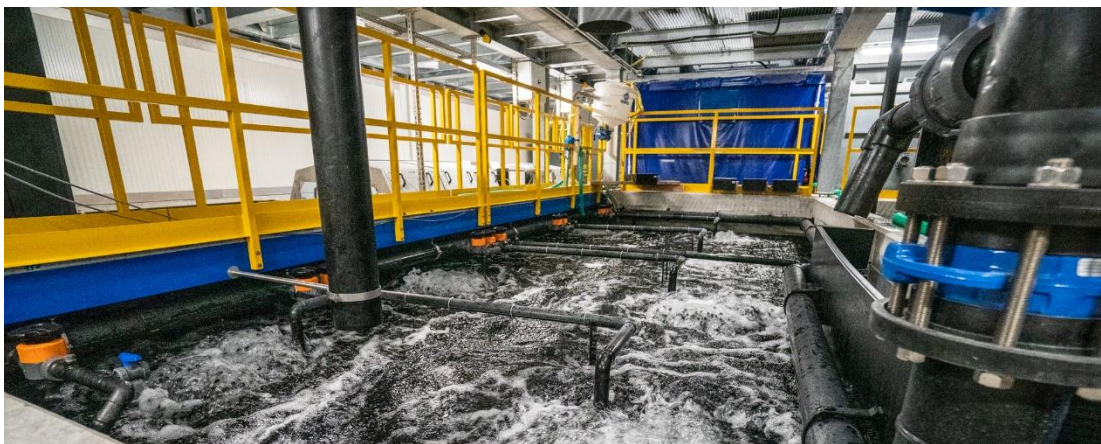


**Wirkungsmessung NRP- und Interreg-Projekte 2022:**

## Wirkungsmessung «Kompetenzzentrum Fischzucht Erstfeld»



Quelle: ZVG

<b>Das Projekt in Kürze</b>	
Kanton	Uri
Beginn des Förderprojekts	Januar 2016
Ende des Förderprojekts	Dezember 2023
Unterstützung Finanzierung	NRP-Darlehen Bund: 4.25 Mio. CHF À-fonds-perdu-Beitrag NRP (Kanton): 700 TCHF
Projektkosten	<p>Die folgenden Zahlen stammen aus dem Regierungsratsprotokoll im Rahmen der Projektgenehmigung 2016:</p> <p>Total: 21 Mio. CHF Davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 10.4 Mio. CHF Aktienkapital</li> <li>– 5.6 Mio. CHF Darlehen Dritte (u.a. 3 Mio. CHF Technologiefonds des BAFU)</li> <li>– 4.95 Mio. CHF gesprochene NRP-Mittel</li> </ul> <p>Stand Dezember 2022 zeigen sich die Projektkosten wie folgt (werden nach Abschluss des Projekts im Dez. 2023 nochmals aktualisiert):</p> <p>Total: gut 23 Mio. CHF Davon</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 10.9 Mio. CHF Aktienkapital</li> <li>– 5.6 Mio. Darlehen Dritte und 3 Mio. CHF Technologiefonds des BAFU</li> <li>– NRP bezogen: knapp 4 Mio. CHF</li> </ul>
Kontext	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das in den Gotthard-Basistunnel (GBT) einsickernde und beim Nordportal austretende Bergwasser lässt sich sammeln und nutzen.</li> <li>– Ende 2007 gründeten 25 Privatpersonen die Basis 57 nachhaltige Wassernutzung GmbH und liessen das Potenzial für die Nutzung des Tunnelwassers abklären. Es wurden diverse Nutzungen diskutiert (u.a. Hallenbad, Thermalbad, stehende Welle, Fischzucht). Eine von der NRP mitfinanzierte Machbarkeitsstudie ergab, dass das anfallende Wasser für die Fischproduktion nachhaltig und wirtschaftlich genutzt werden kann.</li> <li>– Basierend auf dieser Studie entwickelte die Basis 57 nachhaltige Wassernutzung GmbH die Projektidee einer wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Nahrungsmittelproduktion weiter.</li> <li>– 2008 wurde die Basis 57 nachhaltige Wassernutzung GmbH in eine AG umgewandelt (nachfolgend Basis 57).</li> <li>– Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) unterstützte 2015 vor der NRP-Finanzierung eine Laboranlage.</li> <li>– Die Testphase zeigte, dass eine Fischproduktion in Erstfeld wirtschaftlich und nachhaltig aufgebaut werden kann. In der Testphase entschied man sich, dass Zander (entgegen der ursprünglichen Idee von Tropenfischen) gezüchtet werden sollen. Die Laboranlage wurde 2021 abgestellt und rückgebaut.</li> <li>– Der Kanton verfolgte die Entwicklung des Projekts bereits vor der NRP-Finanzierung mit Interesse und bekräftigte mehrmals, dass er hinter dem Projekt steht. Als ein tragfähiger Businessplan und ein entsprechendes NRP-Gesuch vorlag, sicherte er seine finanzielle Unterstützung über die NRP zu.</li> <li>– Es handelt sich um ein wichtiges Industrieprojekt zur Diversifizierung der Urner Wirtschaftsstruktur und zur Stärkung des Images als innovativer Produktionsstandort.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Projekt fügt sich in kantonale Strategien ein: Es leistet beispielsweise einen Beitrag zur Zielsetzung der Gesamtenergiestrategie Uri (Nutzung von erneuerbaren Energien).</li> </ul>
Ziele / strategische Ausrichtung	<p>Das Projekt verfolgte zwei Hauptziele</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Etappe: Aufbau einer Satzfishzucht (Aufzucht von eigenen Jungfischen)</li> <li>– 2. Etappe: Aufbau eines Fischzuchtbetriebs: Bau einer Fischzucht mit rund 180 Tonnen Zander pro Jahr (Vollausbau 600 t/a). Die anfallenden Abfälle aus der Produktion sollen weiterverwertet werden.</li> </ul>

## Projektaufbau (Input)

### Aufbau

- Basis 57 als Projektträgerin
- Mehrheitlich Urner Aktionariat
- Starke regionale Verankerung
- Enge Zusammenarbeit mit ZHAW
- Einbindung weiterer (internationaler) Fachexpertinnen und -experten
- Frühzeitiger Einbezug der relevanten kant. Ämter und Grundbesitzerin
- Weiterführung des Projekts durch Basis 57 nach NRP-Förderung

### Während NRP-Förderung

- Basis 57 AG als innovative und breit abgestützte Projektträgerin mit breiter Nachhaltigkeitssichtweise. Diese besteht seit 2008.
- Operative Leitung durch Geschäftsführer in einem 100%-Pensum. Kommunikation ca. 40%-Pensum. Stetiger Aufbau von Personalressourcen im Laufe des Projekts (von 340% auf 450%).
- Das Aktionariat bestand 2016 aus knapp 100 Privatpersonen und KMUs, vornehmlich aus dem Kanton Uri, darunter auch namhafte Personen. Diese waren wichtige Unterstützer und Botschafter für das Projekt.
- Einsatz einer Baukommission bestehend aus Personen mit verschiedenem Background (ZHAW, Geschäftsleitung, Architektur, Finanzen, Recht, Marketing etc.) hat sich bewährt. Half das Projekt voranzutreiben und kompetent zu begleiten.
- Frühzeitiger Einbezug der relevanten kantonalen Ämter (Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr, Amt für Landwirtschaft, Amt für Energie, Amt für Umweltschutz und Amt für Raumentwicklung) sowie der Standortgemeinde Erstfeld und der Grundbesitzerin AlpTransit Gotthard AG als Erfolgsfaktor. Zonenplanänderungen waren notwendig.
- Die ZHAW begleitete das KTI-Projekt (Laboranlage) und brachte auch viel Anlagetechnikwissen ins nachfolgende NRP-Projekt mit ein.
- Gesamtprojektplanung (AFRY) sowie Fachplanung der Aquakultur (IDEE Aquaculture) wurden durch externe, internationale Büros ausgeführt. Entsprechendes Aquakultur-Fachwissen war in der Schweiz nicht im gesuchten Mass vorhanden.
- Aufgrund der Covid19-Pandemie kam es in der Bauphase zu einer zeitlichen Verzögerung von ca. drei Monaten (Liefer-schwierigkeiten durch externe Zulieferer).

### Nach der NRP-Förderung

- Das Projekt wird von der Basis 57 weitergeführt. Betriebsphase startete 2021. Ziel ist, den Betrieb weiter auszubauen und ab dem 3. Quartal 2023 selbsttragend zu sein.
- Weiterhin Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungsakteuren, z.B. Innosuisse.

### Finanzierung und finanzielle Nachhaltigkeit

- 4.95 Mio. CHF NRP-Förderung
- NRP-Mittel für Investitionen in Infrastruktur
- Zusätzlich massgebliche Finanzierung durch Aktienkapital
- Ziel: selbsttragend bis 2023

### Während NRP-Förderung

- Stand Dezember 2022 ist die NRP-Förderung noch nicht zu Ende: Budgetierte Gesamtkosten von 21 Mio. CHF– davon 3.5 Mio. CHF für Satzfishzucht und 17.5 Mio. CHF für die eigentliche Fischzucht und Verarbeitung/Veredelung.
- À-fonds-perdu-Beiträge NRP (Kanton Uri): max. 700 TCHF, NRP-Darlehen Bund max. 4.25 Mio. CHF . Auszahlung NRP-Gelder in mehreren Tranchen. Stand 2022 wurden knapp 4 Mio. CHF NRP-Gelder bezogen. Es sind demnach noch NRP-Fördermittel offen.
- Aktienkapital von 1.35 Mio. CHF im Jahr 2016 auf rund 11 Mio. CHF im Jahr 2021 erhöht (insgesamt sechs Kapitalerhöhungen während der bisherigen NRP-Förderung). Rund 70% der Aktien im Kanton Uri gehalten. Finanzielle Unterstützung durch den Fonds Wirtschaft der UKB- sowie dem Technologiefonds des BAFU.
- Indirekte finanzielle Förderung durch den Kanton durch die befristete Befreiung der Konzessionsabgabe für die Nutzung des Bergwassers.
- Das Projekt wurde vor der NRP-Förderung aufgrund von technischen, betrieblichen und finanziellen Überlegungen redimensioniert. Redimensionierung mit ausbaufähiger Struktur wurde vom Kanton positiv gewertet und reduzierte das Risiko.
- Prüfung des Businessplans durch InnovationsTransfer Zentralschweiz» (ITZ), um allfällige Risiken zu erkennen und wenn möglich zu reduzieren.



Quelle: ZVG

- NRP-Finanzierungsentscheid des Kantons als entscheidende Grundlage für weitere Finanzierungsmittel durch Fremd- und Eigenkapitalgeber. Ohne NRP-Förderung wäre das Projekt mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht zustande gekommen.
- Faktisch handelt es sich um eine einzelbetriebliche Förderung. Von Seiten Kanton wurde die Erfüllung von zentralen NRP-Kriterien (Wertschöpfungsorientierung, Innovation, Exportorientierung, Leuchtturmfunktion) bei der Projektgenehmigung höher gewichtet.

**Nach der NRP-Förderung<sup>1</sup>**

- Ab 2021 wurden die ersten Umsätze mit der Fischzucht verbucht. Die Fischzucht soll bis Ende 2023 selbsttragend sein und einen Reingewinn erzielen. Die geplanten Investitionen sollen bis 2023 abgeschlossen werden. Dazu fehlen gemäss Finanzplan noch 3 Mio. CHF.
- Die Basis 57 wird weiterhin substanziell durch das Eigenkapital (Aktienkapital) getragen. Zur Restfinanzierung (bis 2023) soll das Eigenkapital nochmals um 1-2 Mio. CHF erhöht werden. Zusätzlich wird noch ein Darlehen von 1-2 Mio. CHF angestrebt.

**Angebot und Nutzung (Output)****Angebote**

- Ziel der 1. Etappe: Aufbau einer Satzfischzucht erreicht
- Ziel der 2. Etappe: Aufbau einer Fischzucht in redimensionierter Form (180 statt 600 Tonnen) ebenfalls erreicht.
- Ausbau der Infrastruktur zu einem späteren Zeitpunkt möglich.
- Ursprünglich nicht vorgesehene Fischverarbeitung integriert in Anlage vor Ort.
- Gesamte Produktionskette von Aufzucht bis Verarbeitung mit entsprechender Qualitätsgarantie aus einer Hand.

- Die Ziele der Planung und Entwicklung einer Satzfisch- sowie einer Fischzucht wurden erreicht.
- Die Satzfischzucht wurde 2018 in Betrieb genommen. 2021 wurden erstmals eigene Fische aus der Satzfischzucht verwendet.
- Die eigene Satzfischzucht verringert die Abhängigkeit. Satzfische auch als mögliches Absatzprodukt, falls es mit der eigentlichen Fischzucht nicht geklappt hätte. Dadurch Reduktion von Projekttotalausfall, da bereits auf der Vorstufe mit den Satzfischen ein verkaufbares Produkt vorliegt.
- Die Fischzucht wurde zunächst in einem kleineren Umfang als geplant errichtet: 180 statt 600 Tonnen Zander pro Jahr. Erwies sich eher als Vorteil, um Vermarktung zu entwickeln und Reaktion des Marktes spüren zu können.



Quelle: ZVG

<sup>1</sup> Hinweis: Die NRP-Förderung ist noch nicht abgeschlossen. Voraussichtlich wird die NRP-Förderung Ende 2023 abgeschlossen sein. Die hier beschriebene Periode betrifft die Zeit ab 2021.





© regiosuisse

- Die Anlagen wurden so geplant, dass ein Ausbau möglich ist. Landreserve für Produktionskapazität von 1'200 Tonnen Fisch pro Jahr. Auch Zucht anderer Fische ist möglich.
- Zu Beginn der NRP-Förderung wurde eine externe Verarbeitung des Fisches angestrebt. Später im Projekt (2019) entschied man sich für die eigene Verarbeitung der Fische. Die Wertschöpfungskette soll an Ort bleiben, Transporte eingespart und die dadurch Qualität durchgehend überwacht werden können.

## Nutzung

- Die Basis 57 beabsichtigt, ihre Produkte national über Grossabnehmer und Händler sowie regional direkt an Gastronomie und Endkunden abzusetzen.
- Aktuell (Stand 2022) können die Zander über einen Grossverteiler (beschränkt auf die Region Uri) gekauft werden, Absichtserklärungen von einem zweiten Grossverteiler sind vorhanden und die Verhandlungen weit fortgeschritten.



© regiosuisse

- Um das Klumpenrisiko zu minimieren, können die Produkte auch über lokale Kanäle wie Metzgereien, Fischstände, Spezialitätenmärkte bezogen werden. Auch gibt es einen Rampen-

	<p>verkauf vor Ort. In Zukunft soll ein «Hofladen» aufgebaut werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Insgesamt sind die lokalen Kanäle abgedeckt.</li> <li>– Weiter ausgebaut werden soll der Verkauf an Grossabnehmer, damit die Produkte in Zukunft schweizweit gekauft werden können.</li> <li>– Stand heute (2022) können die Fische ganz oder filetiert gekauft werden. In Zukunft sind auch verarbeitete Produkte geplant, z.B. Fischknusperli.</li> </ul>
<p><b>Weitere (ergänzende) Angebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veredelung der Fischabfälle zu Biogas.</li> <li>– Zukünftige weitere Angebote im Sinne der Kreislaufwirtschaft geplant.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Von den Fischen sind lediglich 40% essbar, 60% sind folglich Fischabfälle. Diese nutzt die Basis 57 bereits und möchte sie über Dritte in Zukunft noch besser im Sinne der Kreislaufwirtschaft weiternutzen:</li> <li>– Fischschlamm wird in einer Biogasanlage zu Energie verwertet.</li> <li>– Teil des Abwassers der Fischzucht wird für eine (externe) Salatproduktion mittels einer Hydroponik-Anlage verwendet.</li> <li>– Weitere Angebote sind mit externen Partnern in Diskussion, z.B. Knochen der Zander als Hundesnack, Verwendung der Abfälle in Kosmetikprodukten oder Herstellung von Pellets als Energiequelle.</li> <li>– Im Gegensatz zu ähnlichen Projekten in Frutigen und Wolhusen konzentriert sich die Basis 57 ausschliesslich auf die Fischzucht und baut nur ein kleines touristisches Angebot (Hofladen) auf. Sie kann sich damit auf die Aufgaben einer nachhaltigen Fischzucht fokussieren.</li> </ul>

## Wirkung (Outcome und Impact)

<p><b>Auswirkungen des NRP-Projekts im engeren Sinn</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Etablierung eines neuen Industriezweigs im Kanton</li> <li>– Generieren von Wertschöpfung und Schaffung von Einkommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ohne die NRP-Förderung hätte das Projekt nicht, oder zumindest nicht in derselben Zeit, realisiert werden können.</li> <li>– Es konnte ein bis anhin nicht bestehender Industriezweig im Kanton Uri aufgebaut und das Bergwasser aus dem Gotthard Basis Tunnel einer nachhaltigen Nutzung zugeführt werden.</li> <li>– Bereits heute und auch in Zukunft können mit der Fischzucht Wertschöpfung, Einkommen und Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region generiert werden.</li> <li>– Wie sich die Absätze der Fischprodukte entwickeln, muss sich noch zeigen. Die durchgeführten Analysen deuten aber darauf hin, dass Fisch als gesundes Nahrungsmittel bei den SchweizerInnen künftig noch beliebter wird und diese bereit sind, für CH-Fische einen Preisaufschlag zu bezahlen.</li> </ul>
<p><b>Generelle, weitere Effekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Leuchtturmprojekt für den Kanton Uri.</li> <li>– Positionierung als innovative Region</li> <li>– Puzzleteil für Standortkommunikation des Kantons.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Aufbau der Satzfisch- und Fischzucht hat Signalwirkung und dient als Leuchtturmprojekt für den Kanton Uri. Projekte wie die Fischzucht können bei der Standortkommunikation gut eingesetzt werden.</li> <li>– Längerfristig soll die Basis 57 als Kompetenzzentrum für Fischzucht internationale Ausstrahlung haben.</li> </ul>

- Längerfristige Etablierung als Kompetenzzentrum

- Der Einbezug der Landwirtschaft funktioniert noch nicht wie beabsichtigt. Es können weder landwirtschaftliche Produkte für die Mast der Fische verwendet noch aufgrund der Gesetzgebung Fischabfälle in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Auch die Einstellung von Landwirten im Nebenerwerb oder die Zucht weiterer Fische auf den Landwirtschaftsbetrieben hat sich bisher nicht etabliert.

#### Investitionen

- Umfangreiche Investitionen
- Berücksichtigung von lokalen Unternehmen nach Möglichkeit
- Investitionen auch nach NRP-Förderung.

- Insgesamt wurden rund 21 Mio. CHF in die Errichtung der Satzfisch-, Fischzucht sowie Produktion investiert.
- Nach Möglichkeiten wurden lokale Unternehmen (z.B. Heizung-, Sanitär und Elektroinstallationen) berücksichtigt. Die spezifischen Aquakultur-Anlagen stammten von ausserkantonalen respektive ausländischen Unternehmen.
- Auch nach der NRP-Förderung werden voraussichtlich weitere Investitionen getätigt (Ausbau Produktion).

#### Neu geschaffene, erhaltene Unternehmen

- Start-Up-Gründung, welche Schlacke der Fischzucht verwendet.
- Beitrag zum Erhalt lokaler Unternehmen
- Potenzial zur Ansiedlung weiterer Vor- und nachgelagerter Unternehmen

- Als direkte Folge der Tätigkeit der Basis 57 wurde das Start-up «Symbergry GmbH» in Altdorf gegründet, mit dem Ziel, das Abwasser der Fischzucht für den Salat- und Kräuteraanbau zu nutzen.
- Es besteht das Potenzial, dass sich in Zukunft weitere Industrien ansiedeln, z.B. Verpackungsindustrie. Hierzu gibt es bereits einen potenziellen Partner in Altdorf.
- Gastronomie und Dorfmärkte profitieren von der Möglichkeit, lokalen Fisch anzubieten.
- Nicht quantifizierbarer Beitrag zum Erhalt von lokalen Unternehmen durch die Bautätigkeiten der Basis 57.

#### Neu geschaffene, erhaltene Arbeitsplätze

- Knapp 20 VZÄ.
- Regionale Rekrutierung in der Satzfischzucht wegen fehlendem Fachwissen schwierig
- Sehr internationales Team

- Schaffung von 20 VZÄ-Stellen in der Basis 57.
- Das Ziel, insbesondere lokales Personal einzustellen, konnte nur teilweise erreicht werden. Das spezifische Fachwissen für die Satzfischzucht war in der Region nicht ausreichend vorhanden. Das Team ist sehr international.
- Für die weniger spezifischen Arbeiten wie Mast und Verarbeitung konnte lokales bzw. Schweizer Personal angestellt werden.
- Falls die Anlage ausgebaut wird, kann davon ausgegangen werden, dass weitere Arbeitsplätze, v.a. in der Verarbeitung, geschaffen werden.

#### Umsätze

- Basis 57 mit Ziel, ab 2023 gewinnbringend zu wirtschaften.
- Durch Investitionstätigkeiten Umsatzgenerierung von lokalen Unternehmen.

- Die Basis 57 wirtschaftet noch nicht gewinnbringend. Ab Q3 2023 soll die Basis 57 selbsttragend sein.
- Durch die Investitionen der Basis 57 konnten lokale Bauunternehmen ihre Umsätze steigern.



## Nachhaltigkeit

### Generelle Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit

- Basis 57 als nachhaltige Unternehmung.
- Nachhaltige Nutzung des Bergwassers als Ausgangspunkt.
- Laufende Optimierung des Betriebs im Sinn der nachhaltigen Entwicklung
- Verschiedene Ideen Richtung Kreislaufwirtschaft

### Von Seiten Projektträger

- Die nachhaltige Nutzung des anfallenden Gotthard-Bergwassers als zentraler Ausgangspunkt des Projekts.
- Verankerung der nachhaltigen Entwicklung in diversen Aspekten des Projekts (nachhaltige Nutzung des Wassers, nachhaltige Nutzung der Fischabfälle, Prüfung nachhaltiger Baustoffe, Einsatz nachhaltiger Technik, die auf dem neusten Stand ist).
- Laufende Optimierung des Betriebs im Sinne der nachhaltigen Entwicklung als Ziel des Projektträgers.
- Denken in Kreisläufen bei der Basis 57 sehr ausgeprägt, z.B. noch bessere Verwertung der Abfälle.

### Von Seiten Kanton

- Keine standardisierte Nachhaltigkeitsüberprüfung.
- Da es sich um ein grosses Bauprojekt handelt, werden standardmässig bereits Prüfungen, z.B. Umweltverträglichkeit, durchgeführt.
- Kanton Uri schätzt, dass das Basis 57-Projekt in allen Dimensionen einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leistet.

### Wirtschaft: Beitrag zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region leisten

- Diversifizierung der regionalen Branchenstruktur.
- Aufbau einer Wertschöpfungskette
- Testen von innovativen Produktionsmethoden

- Die Satzfisch- und Fischzucht in einem «industriellen» Ausmass ist neu für den Kanton Uri und leistet einen Beitrag zur Diversifizierung der Branchenstruktur und damit zur Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Region.
- Aufbau einer neuen Wertschöpfungskette von der Zucht bis zur Vermarktung vor Ort.
- Regionale Einbettung und Potenzial für vor- und nachgelagerte Betriebe. Bereits Gründung eines nachgelagerten Start-ups.
- Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungspartnern (ZHAW, HSLU, ETH und künftig Universität Montpelier) können Forschungsimpulse ausgelöst und innovative Verfahren getestet werden.

### Umwelt: Beitrag zur Inwertsetzung und Sicherung natürlicher Ressourcen

- Verwendung natürlich anfallendes Bergwasser.
- Umweltschonende Produktionsart.
- Einsparung ressourcenintensiver Import.
- Weiterverwendung der Fischabfälle im Sinne der Kreislaufwirtschaft

- Die Fisch- und Satzfischzucht der Basis 57 wird nachhaltig, auf umweltschonende und möglichst tierfreundliche Verfahren ausgerichtet.
- Genutzt wird das natürlich anfallende Bergwasser. Das Abwasser wird mittels einer eigenen «ARA» gereinigt und rückgeleitet.
- Produziert wird mit einem minimalen Einsatz nicht erneuerbarer Energien. 7% des Eigengebrauchs wird mittels eigenen PV-Anlagen gewonnen. Die Grösse ist infolge architektonischer Vorgaben begrenzt.
- Der Fischschlamm wird zurzeit in einer Biogasanlage verwertet. In Zukunft ist im Sinne der Kreislaufwirtschaft eine Weiterverwendung aller Abfälle geplant.
- Durch die einheimische Produktion reduziert sich der ressourcenintensive Import der Fische.
- Das Dach der Fischzucht ist begrünt, was zur einer Reduktion des Wärmeverlusts führt.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ökologisch optimierbar ist die Futterlieferung. Für die Lieferung der Futtermittel (sie betragen 25 bis 40% der Produktionskosten) strebte die Basis 57 eine Zusammenarbeit mit inländischen Lieferanten, speziell mit der lokalen Landwirtschaft, an. Dies konnte nicht umgesetzt werden. Zurzeit werden Futterpellets aus Deutschland eingekauft.</li> </ul>
<p><b>Gesellschaft: Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Starke regionale Abstützung</li> <li>– Puzzleteil zu Image des Kantons Uri.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Starke Mobilisierung regionaler Akteure zur Projektfinanzierung (Urner Aktionariat), breite Abstützung und Bekanntheit in der Bevölkerung.</li> <li>– Zusammenführen diverser privater, kantonaler und wissenschaftlicher Akteure.</li> <li>– Die einheimische Fischproduktion stärkt das Image des Kantons und kann zu einer stärkeren Identifikation mit dem Kanton und der Region führen.</li> <li>– Zusammenarbeit mit Tourismus Uri mit Verknüpfung Besichtigung Neat-Tunnel («Tunnelerlebnis») und Basis 57.</li> </ul>
<p><b>Würdigung entlang der Evaluationskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Relevanz</li> <li>– Effektivität</li> <li>– Effizienz</li> <li>– Beständigkeit</li> </ul>	<p><b>Relevanz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Projekt ermöglicht eine nachhaltige Nutzung des Bergwassers aus dem NEAT-Tunnel. Der Nutzen des Projekts kommt der Region und dem ganzen Kanton zugute. Lokal produzierter, qualitativ hochwertiger Fisch entspricht einem wachsenden Kundenbedürfnis.</li> <li>– Das Projekt wurde aktiv mit verschiedenen Akteuren umgesetzt. Die Projektgruppe um die Basis 57 koordinierte die Arbeiten eng mit Kanton, Korporation Uri, Gemeinde Erstfeld, der SBB aber auch der AlpTransit Gotthard AG. Kantonale Stellen wie beispielsweise das Amt für Wirtschaft und öffentlicher Verkehr oder das Amt für Umweltschutz, aber auch Unternehmen wie die Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZAKU) oder GEW (Gemeindewerke Erstfeld) wurden frühzeitig miteinbezogen.</li> <li>– Das Projekt steht im Einklang mit den übergeordneten NRP-Zielen und leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Standortentwicklung und der regionalen Wertschöpfung. Durch den Aufbau der Satzfisch- und Mastfischzucht konnten Arbeitsplätze in Erstfeld geschaffen und die Wirtschaftsstruktur des Kantons diversifiziert werden.</li> </ul> <p><b>Effektivität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die geplanten Ergebnisse – Aufbau Satzfischzucht und Mast – konnten umgesetzt werden. Der Bau der Anlage wurde während der Projektphase redimensioniert und den verfügbaren Finanzmitteln angepasst. Die Redimensionierung reduzierte das Risiko für die Geldgeber (insbesondere Kanton) und war rückblickend aus Sicht der beteiligten Akteure der richtige Schritt. Die Anlage kann zu einem späteren Zeitpunkt noch ausgebaut werden.</li> <li>– Die Fischprodukte der Basis 57 werden nachgefragt und können lokal gekauft werden. In Zukunft sollen die Fische schweizweit bei Grossverteilern angeboten werden.</li> <li>– Die regionale Wirtschaft hat durch das Projekt profitiert. Einerseits konnten Umsätze durch Aufträge (z.B. Heizung, Sanitär-</li> </ul>

anlagen, Elektroinstallationen etc.) lokal generiert werden. Andererseits profitiert die Region von der Signalwirkung der Basis 57, dass grössere innovative Unternehmen sich erfolgreich in Uri ansiedeln und entwickeln können.

- Durch das Projekt konnten zusätzliche Produkte entwickelt werden. Ein Start-Up verwendet im Sinne der Kreislaufwirtschaft das Abwasser der Fischzucht für die Aufzucht von Salaten. Zusätzlich werden zurzeit die Knochen der Zander in einer lokalen Schreinerei getrocknet und als «Hundesnacks» verkauft. In Zukunft könnten noch weitere zusätzliche Produkte wie z.B. Heizpellets, Frischhundefutter oder Kosmetikprodukte entstehen.

#### **Effizienz**

- Vorgängig zum NRP-Projekt wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, die aufzeigte, dass das Potenzial für einen wirtschaftlichen Betrieb vorhanden ist. Das Kosten-Nutzenverhältnis muss sich anhand der erzielten Umsätze und der Rückzahlung des Darlehens noch zeigen. Erste Entwicklungen sind positiv. Auch konnten im Verhältnis zur Anlagegrösse mehr Arbeitsplätze geschaffen werden als in der Planung geschätzt.
- Die Projektsteuerung war breit abgestützt und wurde von der Geschäftsstelle mit einer Vollzeitstelle effizient koordiniert. Auch eine speziell eingesetzte Baukommission mit teilweise namhaften Vertretenden trug zur effizienten Projektabwicklung bei. Zur effizienten Umsetzung trug auch die Etappierung und Redimensionierung des Projekts bei.
- Aufgrund der Covid-19-Pandemie kam es zu einer Verzögerung von zirka 3 Monaten aufgrund externer Lieferengpässe. Grundsätzlich konnte die Basis 57 die Krisensituation gut meistern.

#### **Beständigkeit**

- Der Betrieb erfordert weiteres Betriebskapital. Die nötigen Gelder sollen aber mit einer Eigenkapitalerhöhung sowie mit Drittmitteln eingeholt werden.
- Auch ohne Bundesmittel kann der Betrieb weitergeführt und in Zukunft noch ausgebaut werden.
- Die Basis 57 hat mittlerweile viel Wissen und ein grosses Partnernetz in der Forschung, um die Angebote weiterzuentwickeln. Eine Herausforderung ist, in Zukunft bei einem Wachstum das entsprechende Personal zu finden.

### **Informationen zur durchgeführten Wirkungsmessung**

Typ	Ex-Post Wirkungsmessung
Durchführung	Claudia Peter / regiosuisse / claudia.peter@regiosuisse.ch Simon Schranz / regiosuisse / simon.schranz@regiosuisse.ch
Projekträgerschaft	Basis 57 nachhaltige Wassernutzung AG
Einbezogene Personen:	– Thomas Gisler, Geschäftsführer Basis 57 – Christian Raab, Generalsekretär Volkswirtschaftsdirektion Kanton Uri – Linda Russi, Projektleiterin NRP / Tourismus Kanton Uri
Zeitraumen	September 2022 –Dezember 2022 (Anpassung der Finanzzahlen nach definitivem Projektabschluss 2023)